

Berlin

Almanya
Basın Değerlendirmesi



TUSİAD

ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2015/13

Erdogan spielt die Islam-Karte

DER TAGESSPIEGEL



Von Thomas Seibert

Der Tagesspiegel, 06.05.2015

Angesichts sinkender Umfragewerte der türkischen Regierungspartei AKP spielt Präsident Erdogan jetzt konsequent die Islam-Karte aus, um die Opposition zu isolieren. Der Trick, den Islam politisch zu missbrauchen, gelingt ihm aber immer weniger.

Recep Tayyip Erdogan, Präsident der Türkei, hat noch nie ein Geheimnis aus seiner Frömmigkeit gemacht. Doch jetzt betont der türkische Staatspräsident im Wahlkampf seine Islam-Treue so nachdrücklich, dass er sogar mit einem Koran in der Hand auftritt. Die Opposition verdammt er als religionsfeindlich und ruft die Wähler auf, den gottlosen Gesellen bei der Parlamentswahl am 7. Juni eine Lektion zu erteilen. Hinter der Religions-Kampagne steckt Verunsicherung: Der Stimmenanteil von Erdogans Regierungspartei AKP sinkt.

„Ich bin mit dem Koran aufgewachsen und lebe mit dem Koran“, sagte Erdogan bei einer Rede im südostanatolischen Siirt. Mit dem heiligen Buch des Islam in der Hand attackierte er den säkularistischen Oppositionsführer Kemal Kilicdaroglu, der Erdogan vorgeworfen hatte, den Glauben politisch auszubeuten. Bei ihm selbst spiele der Koran eine große Rolle, sagte Erdogan – bei Kilicdaroglu sei das wohl anders.

Bei mehreren Auftritten im Kurdengebiet griff Erdogan zudem die Kurdenpartei HDP und deren Vorsitzenden Selahattin Demirtas scharf an. Auch dabei setzte der Präsident auf religiöse Töne, denn viele Kurden sind islamisch-konservativ. Die Wähler sollten die HDP und Kilicdaroglus Partei CHP am Wahltag abstrafen, forderte Erdogan.

Sinkende Umfragewerte für Recep Tayyip Erdogans Partei AKP

Der Präsident wolle mit der Betonung seiner Islam-Treue etwas gegen die sinkenden Umfragewerte der AKP unternehmen, schrieb die Journalistin Asli Aydintasbas auf Twitter. Erdogan ziele auf die Mehrheit der islamisch-konservativen Wähler in Anatolien.

Die AKP wird am 7. Juni laut den Voraussagen bei etwa 40 Prozent landen. Damit bliebe sie stärkste Partei, doch die parlamentarischen Mehrheiten zur Einführung des von Erdogan angestrebten Präsidialsystems liegen für sie derzeit in weiter Ferne. Offiziell muss sich Erdogan als Staatsoberhaupt aus der Parteipolitik und dem Wahlkampf heraushalten. Trotzdem zieht der 61-jährige über die Marktplätze und fungiert fast jeden Auftritt zu einer Wahlkampfveranstaltung für die AKP um.

ERDOĞAN İSLAM KARTINI OYNUYOR

Hükümetteki AKP'nin düşmekte olan kamuoyu yoklama sonuçları karşısında Cumhurbaşkanı Erdoğan muhalefeti izole edebilmek için İslam kartını oyuna soktu. Ancak gün geçtikçe dinden siyasi istifadesi azalmakta.

Cumhurbaşkanı Erdoğan şimdiye kadar dindarlığını gizlemedi. Şimdi de seçim kampanyaları sürecinde İslam'a duyduğu bağlılığı vurguluyor ve hatta elinde kutsal kitapla halkın huzuruna çıkıyor. Muhalefeti din düşmanı olmakla itham ediyor ve seçmene 7 Haziran seçimlerinde bu Allahsız insanlara bir ders verilmesi çağrısında bulunuyor. Söz konusu dini kampanyanın ardında bir güvensizlik hissi yatıyor: Erdoğan'ın partisi AKP'Nin oy oranları düşmekte.

Erdoğan Siirt'te 'Ben Kuran'la büyüdüm ve Kuran'la yaşıyorum' diye seslendi. Elinde kutsal kitapla laik muhalefet lideri Kılıçdaroğlu'nu hedef aldı. Kendisi açısından kutsal kitabın önemini altını çizirken bir nevi Kılıçdaroğlu'yla mukayese etti.

Kürt yoğun bölgelerdeki birçok konuşmasında Erdoğan HDP ve Eşbaşkanı Demirtaş'ı da sert bir şekilde eleştirmekte. Bu noktada da dini tonlar kullanan Cumhurbaşkanı Kürtlerin dindar muhafazakar kesimine hitap ederek seçmenlerin HDP ve CHP'yi seçim günü cezalandırmalarını telkin ediyor.

Gazeteci Aslı Aydıntaşbaş sosyal medyada Cumhurbaşkanı İslam bağlılığının altını çizerek AKP'nin düşmekte olan desteğine karşı bir tavır koyuyor diye belirtti. Erdoğan böylelikle Anadolu'nun dindar ve muhafazakar kesimlerini hedeflemekte.

AKP'nin 7 Haziran'da %40 civarında oy alması öngörülüyor. Bu oy oranıyla yine en güçlü parti olarak seçimden çıkması muhtemel, ancak Erdoğan'ın arzu ettiği Başkanlık sistemi için yeterli çoğunluğu sağlaması şu an için çok uzakta bir ihtimal gibi duruyor. Resmi olarak Erdoğan'ın devletin başı olarak parti politikaları ve seçim kampanyalarının dışında kalması beklenirdi. Ancak 61 yaşındaki Cumhurbaşkanı yine de meydanları dolaşarak neredeyse her etkinlikte AKP lehine bir seçim kampanyası yürütüyor.

Showdown für die Türkei

DIE ZEIT

Von Lena Klimkeit Und Lenz Jacobsen

die Zeit, 26.05.2015

Mächtiger Präsident Erdoğan oder das Ende der AKP-Herrschaft? Eine faire Wahl oder Proteste? Bei der anstehenden Parlamentswahl in der Türkei steht viel auf dem Spiel.

1. Wird Erdoğan durch die Wahl noch mächtiger?

Bisher darf Erdoğan als Präsident, der er seit vergangenem August ist, eigentlich nicht viel. Der Ministerpräsident regiert zusammen mit dem Kabinett das Land, der Präsident soll unparteiisch bleiben. Erdoğan will das ändern und nach der Wahl am 6. Juni sein neues Amt in den Mittelpunkt des Regierungssystems setzen. Nur ein starker Präsident könne die "neue Türkei" führen, erklärte er immer wieder.

Für diese Verfassungsreform und damit den Umbau der Türkei zu einem Präsidialsystem bräuchte die AKP allerdings eine Zweidrittelmehrheit im Parlament, das insgesamt 550 Sitze hat. Das könnte knapp werden, und alle Oppositionsparteien haben bereits angekündigt, die Pläne nicht zu unterstützen. Erdoğan's Traum wäre geplatzt.

Die Opposition würde das zwar als Sieg feiern, für das Land aber wäre es auch eine schwierige Situation. Zum einen, weil die jetzige Verfassung noch von jenen Generälen stammt, die 1980 die demokratisch gewählte Regierung der Türkei wegputschten. Dementsprechend undemokratisch sind viele der Bestimmungen, eine neue Verfassung wäre lange überfällig, nur konnten sich die Parteien bisher nie auf einen gemeinsamen Entwurf einigen. Zum anderen, weil Erdoğan sich seine Macht schon jetzt ganz einfach nimmt und so die Bedeutung des Rechtsstaats entwertet.

Er leitet die Kabinettsstreifen, die Zusammenstellung der Regierung trägt eindeutig seine Handschrift, er gibt in allen wichtigen politischen Fragen völlig selbstverständlich die Richtung vor. Er hat sich sein Präsidenten-Budget verdoppeln lassen und zusätzlich von seinen Abgeordneten einen Extra-Topf genehmigt bekommen: 750 Millionen Euro, die er nach Belieben ausgeben darf. Sollte Erdoğan die Beschränkungen der eigenen Verfassung ignorieren und das Land informell regieren, könnten ihn höchstens noch die Verfassungsrichter bremsen.

2. Was, wenn die Kurden es erstmals als Fraktion ins Parlament schaffen?

Jahrzehntelang war es so: Kurdische Parteien wurden in der Türkei nur von Kurden gewählt und sahen ihre Aufgabe hauptsächlich darin, deren Forderungen nach mehr Rechten zu vertreten. Sie schafften es nie über die Zehn-Prozent-Hürde, um als Fraktion ins Parlament einzuziehen.

Nun ist das anders. Die kurdische Partei BDP und kleine, linke Organisationen haben sich zur HDP unter dem Spitzenkandidaten Selahattin Demirtaş zusammengeschlossen. Diese neue Partei hat zwar immer noch Verbindungen zur verbotenen Arbeiterpartei PKK, die jahrzehntelang gegen das türkische Militär kämpfte. Doch bei immer mehr Wählern kommt die Partei mit ihren sozialistischen und ökologischen Standpunkten gut an, sie will sich für mehr Toleranz und Minderheitenrecht einsetzen. In den Umfragen vor der Wahl erzielte die HDP mal mehr, mal weniger als die nötigen zehn Prozent.

Die Sperrklausel hält in der Türkei seit 1982 die Minderheiten aus dem Parlament heraus, was bislang vor allem Parteien wie die BDP betraf.

Dass die HDP nun auch für Nicht-Kurden attraktiv ist, liegt zum einen an der Schwäche der größten Oppositionspartei CHP, die bei der liberalen türkischen Mittelklasse meist dominiert hat. Viele, die bei den Gezi-Protesten 2013 dabei waren, versprechen sich von der HDP nun am ehesten Minderheitenrechte und die Stärkung der Zivilgesellschaft. Der zweite Grund: HDP zu wählen ist die beste Möglichkeit, dem neuen Präsidenten Erdoğan zu schaden.

3. Hält die Einheit der AKP?

In der AKP sind erstmals seit Jahren Streitereien aufgeflammt. Als Erdoğan im März mal wieder in die Kurdenpolitik der AKP-Regierung reinredete, sagte der stellvertretende Ministerpräsident Bülent Arınç: "Es ist nicht seine Aufgabe, in die Details des Friedensprozesses einzugreifen. Dafür hat dieses Land eine Regierung, und die tut ihre Arbeit."

Arınç könnte wie andere etablierte Führungsfiguren der AKP nach der Wahl im Parlament durch jüngere, treuere Erdoğan-Unterstützer ersetzt werden. Denn laut parteiinterner Regel dürfen AKP-Mitglieder nur dreimal hintereinander ein politisches Amt bekleiden.

In früheren Jahren war die AKP vielfältiger, zog auch liberale Politiker an. Mit Abdullah Gül, Erdoğan's Vorgänger als Präsidenten, gab es noch einen zweiten Machtpol in der Partei. Zuletzt allerdings schrumpfte das Personal und die Programmatik zusehends auf einen Namen zusammen: Erdoğan. Ehemalige Minister wurden aus der Partei geworfen oder traten im Streit aus. In der Partei selbst bäumen sich vor allem die altgedienten Mitstreiter gegen Erdoğan's Allmachtsanspruch auf, Gül kritisiert den Präsidenten aus dem politischen Ruhestand heraus. Und immer wieder machen Gerüchte die Runde, nach der Wahl könne der ehemals liberale Flügel der AKP eine neue Partei gründen.

Innerhalb der AKP ist noch offen, wie sehr sich der Premierminister Ahmet Davutoğlu, formell der mächtigste Mann, emanzipieren kann. Sollte es nicht zum Präsidialsystem kommen (siehe oben), hätte er im Zweifelsfall das Recht auf seiner Seite. Er könnte dann den Konflikt mit dem Präsidenten wagen.

Möglich wäre aber auch ein Szenario, das lange undenkbar schien: Dass die AKP nicht einmal mehr alleine regieren kann, weil sie nicht die Mehrheit der Parlamentssitze erringt. Dafür müsste die HDP den Einzug schaffen und die AKP wahrscheinlich unter 40 Prozent der Stimmen fallen. Welche Koalition dann eine Regierung bilden würde, ist unabsehbar. Selbst Neuwahlen wären dann möglich.

4. Gibt es nach der Wahl ein neues Gezi?

Gegen Erdoğan, der immer mehr Macht auf sich vereinen will, richteten sich auch die Gezi-Proteste 2013. Kurz vor der Wahl, am 31. Mai, jährt sich der Beginn von Gezi zum zweiten Mal. Die Zehntausenden auf den Straßen, die besetzten Parks, die Abgesänge auf Erdoğan – damals noch Ministerpräsident – wirken bis heute nach. Seitdem wurde keine regierungskritische Demonstration mehr auf dem zentralen Istanbuler Taksim-Platz zugelassen, Proteste erstickt die Polizei mit Wasserwerfern und Tränengas sofort, zuletzt am 1. Mai.

Proteste könnte es auch nach dieser Parlamentswahl geben – vor allem, wenn es wieder Hinweise auf mögliche Wahlfälschungen gibt. Umfragen zufolge rechnen fast 80 Prozent der Wähler von Oppositionsparteien gar nicht erst mit fairen Wahlen. Nach den Auszählungen bei den Kommunalwahlen im März 2014 warfen Oppositionsanhänger der AKP Manipulation vor, in der Hauptstadt kam es zu Ausschreitungen, auch in anderen türkischen Städten gingen die Menschen auf die Straße.

Sollte es nun die HDP nicht über die Zehn-Prozent-Hürde schaffen, wäre vor allem im kurdisch geprägten Südosten die Wut groß, wie die im kurdischen Diyarbakır arbeitende Journalistin Frederike Geerdink eindrücklich beschreibt. Vorsorglich hat die Regierung bereits die Sicherheitsgesetze verschärft. In Zukunft dürften Polizisten in bestimmten Situationen auf gewalttätige Demonstranten schießen, ohne selber angegriffen worden zu sein, kritisieren die EU und der Europarat. Wenn Demonstranten sich verummnen, drohen ihnen fünf Jahre Haft. Die Kritik wiegelten Erdoğan und Davutoğlu stets ab: Die neuen Regelungen seien allesamt EU-konform.

5. Macht der Staat nach der Wahl endlich Frieden mit den Kurden?

Verdient gemacht hat sich die AKP-Regierung in der Vergangenheit damit, auf die Kurden zugegangen zu sein – zumindest ein bisschen. Gehörte es lange zur offiziellen Staatsdoktrin der Türkei, die Existenz dieser 15-Millionen-Minderheit zu leugnen, ist es beispielsweise nicht mehr generell verboten, öffentlich Kurdisch zu sprechen. 2005 gab Erdoğan zu, dass die Türkei ein Kurden-Problem hat. In seiner dritten Amtszeit von 2011 an setzte er auf eine politische Lösung des Konflikts. Der türkische Geheimdienst führte heimlich Gespräche mit hohen PKK-Vertretern in Europa, in den Jahren darauf wurden die Friedensgespräche "legalisiert" und PKK-Führer Öcalan – auf der Gefängnisinsel İmralı inhaftiert – rief den Waffenstillstand aus.

Die Syrien-Krise stellte den Friedensprozess auf eine harte Probe: Kurdische Kämpfer verteidigten die Stadt Kobani nahe der Türkei gegen die Terrormiliz "Islamischer Staat" (IS). Weil die an der Grenze stationierten türkischen Soldaten nicht eingriffen und die Kurden unterstützten, kam es landesweit zu Protesten, in Südostanatolien mit mehreren Toten. Im April dann gab es im osttürkischen Ağrı Tote bei Gefechten zwischen der türkischen Armee und der PKK – wieder ein Rückschritt auf dem Weg zum Frieden.

Ob und wie die Regierung den Friedensprozess nach den Wahlen weiter voranbringt, hängt wieder von der Zusammensetzung des Parlaments ab. Eigentlich könnte eine starke HDP der kurdischen Interessenvertretung nutzen. Doch in der Wahlarithmetik könnte sie den Friedensprozess indirekt auch schaden. Wenn die AKP wegen einer starken HDP nicht mehr allein regieren kann, könnte eine der anderen beiden größeren Parteien mit an die Macht gelangen: die Nationalisten (MHP) oder Republikaner (CHP). Die aber halten von dem Friedensprozess mit den Kurden wenig.

Der stellvertretende Premierminister Yalçın Akdoğan warnte schon mal vorsorglich. Er sagte: "Wenn die AKP-Regierung die Macht verliert, weil die HDP über die (Zehn-Prozent-)Hürde kommt, wird es keinen Friedensprozess mehr geben."

TÜRKİYE İÇİN GÜÇ MÜCADELESİ ZAMANI

Daha güçlü bir Cumhurbaşkanı mı yoksa AKP hakimiyetinin sonu mu? Kurallara uygun adil seçimler mi yoksa protesto gösterileri mi? Önümüzdeki seçimlerde Türkiye’de çok şey mevzubahis.

1. Erdoğan seçim sonucunda daha da mı güçlenecek?

Şimdiye kadar Erdoğan geçen Ağustos’tan bu yana Cumhurbaşkanı olarak Kabine’yle birlikte ülkeyi yönetiyor ancak partilerüstü kalması gerekiyor. Erdoğan bunu değiştirmek ve makamını Türkiye’deki siyasi sistemin merkezine oturtmak istiyor. Sadece güçlü bir Başkan’ın Türkiye’yi layıkıyla yönetebileceğini ileri sürüyor.

Bunun gerektirdiği Anayasal reform ve Başkanlık Sistemi’ne dönüşüm için AKP’nin 2/3 Parlamento çoğunluğuna ulaşması gerekiyor. Bu zor olabilir, çünkü muhalefet sözkonusu planları desteklemiyor. Erdoğan’ın hayalleri yıkılabilir.

Muhalefet bunu bir zafer gibi kutlasa da ülke açısından zor bir durum oluşabilir. Bir yandan mevcut Anayasa askeri darbe anayasası. Buna göre aslında yeni ve daha demokratik bir Anayasa daha iyi olabilir, fakat partiler ortak bir taslak üzerinde uzlaşamamaktalar. Diğer yandan Erdoğan gücünü yükselterek hukuk devletinin anlamını değerini düşürüyor.

Kabine toplantıları yönetiyor, hükümetim kompozisyonun bariz şekilde onun imzasını taşıyor, Cumhurbaşkanı olarak bütçesini iki katına çıkarttı ve ayrıca milletvekilleri ona 750 milyon Euro’luk ekstra bir ödenek imkanı daha sundular. Erdoğan Anayasa’Nın verdiği sınırlandırmaları görmezden gelirse ve ülkeyi enformel olarak yönetirse, Anayasa Mahkemesi dışında onu kimse frenleyemez.

2. Kürtler, Meclis’e ilk defa parti olarak girerlerse ne olur?

Onlarca yıldır durum şuydu: Kürt partileri sadece Kürtlerin oyunu alarak görevlerini Kürtlerin haklarını temsil etmek olarak tanımlıyorlardı. Ülke genelindeki %10 barajını da aşamıyorlardı.

Şimdi bazı şeyler değişti. Kürt partisi BDP ve bazı sol bileşenler HDP altında birleşti. Yeni partinin hala PKK’yla ilişkisi olduğu kaçınılmaz ancak seçmenlerin karşısına sosyalist ve yeşil pozisyonlarla ve daha fazla hoşgörü ve azınlık hakları temalarıyla çıkıyor.

%10 barajı 1982’den bu yana Kürtler dahil olmak üzere tüm azınlıkları bir şekilde Parlamento dışında bırakıyor. HDp’nin artık Kürt olmayan seçmeni de hedeflemesi muhalefet partisi CHP’nin bir zaafiyeti olarak görülebilir. Şimdiye değin ağırlıklı olarak liberal Türk orta sınıfları temsil eden CHP özellikle 2013’deki Gezi protestolarından beri azınlık hakları ve sivil toplumun güçlendirilmesi gibi konularda HDP’ye seçmen kaptırıyor. İkinci bir sebep de matematiksel olarak HDP’yi seçmenin Cumhurbaşkanı Erdoğan’a en çok zarar verecek imkanı sağlaması.

3. AKP’nin birliği çözülür mü?

Yıllardan beri ilk kez AKP saflarında kavgalar anlaşmazlıklar başgösteriyor. Erdoğan Mart ayında AKP Hükümeti’nin Kürt siyasetine yeniden karıştığında, Bülent Arınç

kendisinin görevinin Barış Süreci'nin etaylarına karışmak olmadığını belirtmişti. Bu hükümetin işi diye eklemişti.

Arınç gibi AKP'nin önemli isimleri seçimler sonrasında daha genç ve sadık Erdoğan destekçileri ile yer değiştirecek, çünkü parti içi kurallar çerçevesinde üç dönemden fazla üstüste görev alınamıyor.

İlk yıllarında AKP daha renkli ve çeşitli liberal siyasetçileri de cezbediyordu. Abdullah Gül ikinci bir güç merkeziydi. Son dönemde ise tüm şahıslar ve programlar Erdoğan'ın kişiliğinde toplandı. Eski Bakanlar partiden uzaklaştırıldı. Bilhassa eski dava arkadaşları Erdoğan'ın tüm gücü elinde toplamasına tepkili, Gül'ün siyasi emeklilik halinde bile eleştirileri oldu. Sık sık partinin daha liberal kanadıyla yeni bir oluşuma gidebileceği yönünde dedikodular çıkmakta.

AKP'nin içinde Başbakan Davutoğlu'nun durumu da belirsizliğini koruyan bir konu. Başkanlık sistemi gerçekleşmezse hukuk onun yanında olacağından Cumhurbaşkanı'na başkaldırmaya cesaret edebilir.

Mümkün olan bir senaryoda uzun zamandır imkansız olduğu düşünülen AKP'nin artık yalnız başına iktidar olamayabileceği. Eğer HDP girerse ve AKP %40 altında kalırsa hangi koalisyonun oluşacağı belirsiz. Yeni bir erken genel seçim dahi sözkonusu olabilir.

4. Seçimden sonra yeni bir Gezi olur mu?

Gücü kendinde toplayan Erdoğan'a karşı 2013'de Gezi protestoları cereyan etmişti. 31 Mayıs ise Gezi'nin ikinci yıldönümüydü. Caddelerdeki parklardaki onbinlerin halen etkisi var. Gezi'den bu yana hükümete muhalif hiçbir gösterinin Taksim'de gerçekleştirilmesine izin verilmedi. 1 Mayıs'ta olduğu gibi polis hemen herkesi Toma ve göz yaşartıcı gazla hemen dağıttı.

Seçimler sonrasında yine gösteriler olabilir, bilhassa seçimde hile tartışmaları sözkonusu olursa. Kamuoyu araştırmalarına göre muhalefet partilerinin seçmenlerinin %80'i seçimlerin adil olmayacağını öngörüyor. Mart 2014 belediye seçimleri sayımı sırasında da muhalefet AKP manipülasyonu iddiasında bulunmuş, bazı şehirlerde insanlar protesto gösterileri yapmıştı.

HDP %10 barajını aşamazsa, bilhassa Kürt nüfusun yoğun olduğu Güneydoğu Bölgesi'nde sorunlar çıkabilir. Diyarbakır'da çalışan gazeteci Frederike Geerdink'in de belirttiği gibi. Önlem olarak bazı güvenlik kuralları AB'nin eleştirilerine rağmen sıkılaştırılmış olsa da. Erdoğan ve Davutoğlu bunu kabule etmiyor ve iç güvenlik paketinin AB kurallarına uyumlu olduğunu savunuyorlar.

5. Devlet seçimden sonra Kürtlerle sonunda barış yapacak mı?

Geçmişte Kürt meselesine yaklaşımı dolayısıyla AKP'nin biraz kazançlı çıktığı söylenebilir. Devletin Kürtlerin varlığını reddeden resmi doktrinine göre davranılsaydı dil vs. konularındaki kısıtlamalar sürebilirdi. Erdoğan 2005'te bir Kürt probleminin varlığından sözetti. 2011'den beri ise problemin siyasi çözümü için uğraştı. Türk istihbaratı PKK temsilcileriyle Avrupa'da üst düzey ve gizli görüşmeler

gerçekleřtirdiler. Sonraki senelerde barıř görüřmeleri yasallařtı ve PKK lideri calan hapiste olduęu İmralı Adası'ndan ateřkes ilan etti.

Suriye Krizi ile barıř süreci zorlu bir teste tabi kaldı: Kürt gçler Türk sınırına yakın Kobane'Yi savundular, ancak sınırdaki Türk askerler Kürtlerin yanında mdalaede bulunmadıkları için ülke çapında, bilhassa Güneydoęu Anadolu'da çok sayıda kiřinin canını yitirdięi protesto gösterileri gerçekleřti. Nisan ayında Aęrı'da ordu ve PKK arasında bazı sürtüřmeler çatıřmalar yařandı.

Barıř sürecinin seçimlerden sonra devam edip etmeyeceęi ve ederse nasıle deceęi büyük oranda yeni oluřacak parlamentonun kompozisyonuna baęlı. Aslında HDP Kürtlerin menfaatlerini temsil eden güçlü bir örgüt olarak iřleyebilir. Ancak seçim aritmetięi barıř sürecine dolaylı olarak zara da verebilir. Eęer AKP güçlü bir HDP dolayısıyla tek bařına hkmet olamazsa, muhalefetteki dięer iki partiden biri hkmet ortaęı olabilir. Gerek milliyetçi MHP gerekse Cumhuriyeti CHP barıř süreci konusunda pek istekli deęiller.

Bařbakan Yardımcısı Yalçın Akdoęan'ın uyarı nitelięinde ifade ettięi gibi, AKP hkmeti, HDP %10 barajını ařtıęı için gücünü yitirirse ortada barıř süreci kalmayabilir.